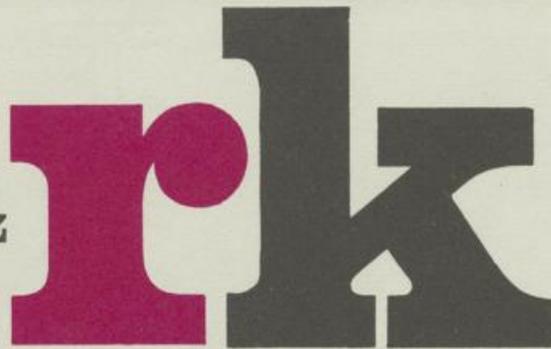


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 9. Juni 1981

Blatt 1466

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(violett)

Gartensiedlung Heschweg: Gleiches Grün für Alle

Kommunal:
(rosa)

Rechnungsabschluß 1980: Verbesserung um 1,1 Mrd.

Ganz Wien
trägt Grün:
(grün)

Neue Plaketten für Wiens Naturdenkmäler

Lokal:
(orange)

Hanslteich: Erholungsgebiet muß erhalten bleiben!
Donaufelder Straße teilweise wieder befahrbar

Kultur:
(gelb)

Johann Strauß-Gesellschaft: Patzer Vizepräsident

Nur
über FS:

- 6.6. Brände in Simmering, der Donaustadt und Favoriten
- 8.6. Festliches Schrammelkonzert
Liederzauber - Zauberlieder
Gerümpel brannte in Supermarkt
Container brannte
32.000 in den städtischen Sommerbädern
Wohnungsbrand in der Hütteldorfer Straße
- 9.6. Renovierungsarbeiten im Historischen Museum
Festival der Heiterkeit in Simmering
Operette und Musical am Neubau
Fahrendes Podium auf Stock-im-Eisen-Platz
Neuer Vorsitzender des Kleingarten-Beirats

.....
Bereits am 8. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gartensiedlung Heschweg: Gleiches Grün für Alle (1)

=++++

1 #Wien, 8.6. (RK-KOMMUNAL) Noch im Herbst 1981 soll der Grundstein für die Gartensiedlung Heschweg auf den Steinhofgründen gelegt werden, teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Die Errichtung von 900 Wohnungen auf dem Heschweg bedeutet für etwa 3.000 Wienerinnen und Wiener aus der näheren Umgebung, aber auch für viele Bedienstete des Spitals Baumgartner Höhe eine moderne Wohnung in grüner und gesunder Umwelt. Aus den westlichen Bezirken liegen über 6.000 Vormerkungen vor. Diese Menschen sollen nicht in andere Stadtteile verpflanzt werden müssen, sagte Hatzl. Bei der Vergabe sollen daher besonders junge Familien vorwiegend aus Wiens Westbezirken berücksichtigt werden.

Die Steinhofgründe sind bereits jahrelang als Bauland gewidmet. Die Bebauung wird in ganz lockerer Form erfolgen, so daß mehr als 80 Prozent Grünflächen bestehen bleiben. Dazu kommt noch ein wesentliches Plus: Den Wienern werden zusätzlich mehr als 2.000 Quadratmeter neue Grünflächen, die derzeit für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, zur Verfügung stehen. Es werden neue Spazierwege auf den Wilhelminenberg, ins Rosental und zum Dehnepark eröffnet. #

Zum Bau selbst: Die Wohnhausanlage wird den Charakter einer Gartensiedlung erhalten. Die Häuser werden pavillonartig angeordnet. Durch die maximale Bauhöhe von neun Meter passen sie sich ideal dem Gelände an und bilden mit den vielen Grünflächen eine parkartige naturnahe Erholungslandschaft. Die Hausfassaden werden bepflanzt, Autos kommen unter die Erde. Geschäftslokale, Jugendzentrum, Schule, Behindertenwohnungen und eine Ordination bilden eine reiche Infrastruktur. (Forts.) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 8. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gartensiedlung Heschweg: Gleiches Grün für Alle (2)

=++++

2 Wien, 8.6. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrserschließung erfolgt über die Reizenpenniggasse zum Flötzersteig und nicht, wie oft fälschlich behauptet, durch die Johann-Staud-Straße.

Stadtrat Hatzl führte eine Reihe von weiteren Argumenten für die Errichtung der städtischen Wohnhausanlage auf dem Heschweg an:

- o Die Aufgaben der Stadterneuerung können ohne Neubaugebiete nicht gelöst werden.
- o Der Wunsch nach einer modernen Wohnung in grüner und gesunder Umgebung ist ein menschliches Bedürfnis unserer Zeit.
- o Auch sozial schwächer gestellte Menschen haben ein Recht auf Wohnungen in Grüngebieten.
- o Licht, Luft und Sonne waren seit jeher Merkmale der kommunalen Wohnbautätigkeit und sollen es auch bleiben.
- o Wien hat mehr als 200.000 Substandardwohnungen, der kommunale Wohnbau ist daher eine vordringliche Notwendigkeit.
- o Mehr als 20.000 Wiener Familien haben einen Vormerkschein und benötigen dringend eine Wohnung.
- o Die Wohnungen am Heschweg werden nach den Vergaberichtlinien der Stadt Wien vergeben.
- o Die gesamte Bebauung paßt sich dem Gelände an und erfolgt in maximal neun Meter hoher, pavillonartiger Form.
- o Die Hausfassaden werden bepflanzt, "Betonklötze" wird es sicher nicht geben.
- o Durch die Wohnbebauung wird ein der Allgemeinheit bisher verschlossenes Gebiet zugänglich gemacht.
- o Die Bebauung stört weder die Stadtsilhouette noch die des Wienerwaldes.
- o Die zur Bebauung vorgesehene Fläche gehört nicht zum Wald- und Wiesengürtel, sondern war immer als Bauland gewidmet. (Forts.)

ba/sr

.....
Bereits am 8. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gartensiedlung Heschweg: Gleiches Grün für Alle (3)

=++++

3 Wien, 8.6. (RK-KOMMUNAL)

- o Das vorgesehene Projekt berücksichtigt sämtliche Landschaftselemente
- o Die Nistplätze der Saatkrähen und der Waldbestand bleiben unverbaut und geschützt.
- o Der Blick zur Otto-Wagner-Kirche bleibt in einer gärtnerischen Sichtschneiße erhalten.
- o Die Form der Verbauung entspricht den Empfehlungen unabhängiger Gutachter.
- o Die Energieversorgung wird umweltfreundlich über Fernwärme erfolgen.
- o Die Reformbestrebungen der Psychiatrie werden durch Integrierungsmöglichkeiten unterstützt. (Schluß) ba/bs

NNNN

Hofrat Patzer Vizepräsident der Johann Strauß-Gesellschaft

=++++

1 Wien, 9.6. (RK-KULTUR) Der Vorstand der Johann
Strauß-Gesellschaft hat Herrn Hofrat Mag.Dr. Franz PATZER zum
Vizepräsidenten der Gesellschaft gewählt. Als Direktor der Wiener
Stadt- und Landesbibliothek leitet Hofrat Patzer die größte Johann
Strauß-Sammlung der Welt. (Schluß) red/bs

NNNN

Donaufelder Straße teilweise wieder befahrbar

=++++

5 Wien, 9.6. (RK-LOKAL) Die Umbauarbeiten in der Donaufelder Straße sind schon so weit fortgeschritten, daß der Abschnitt zwischen Bessemerstraße und Hoßplatz wieder in beiden Richtungen befahren werden kann. Die Umleitung in Richtung Floridsdorf über Bessemerstraße und Schenkendorfgasse entfällt. Die gesamte Donaufelder Straße wird voraussichtlich im Sommer dem Verkehr in beiden Richtungen wieder unbehindert zur Verfügung stehen. (Schluß)
ger/gg

NNNN

Rechnungsabschluß 1980: Verbesserung um 1,1 Milliarden (1)

Utl.: 1,9 Milliarden Rücklagen

=++++

7 #Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien verzeichnete im Jahr 1980 Ausgaben von 54,1 Milliarden S bei Einnahmen von 52,5 Milliarden S - der Abgang betrug somit 1,6 Milliarden. Veranschlagt war ein Abgang von 2,7 Milliarden, die Gesamtverbesserung beträgt 1,1 Milliarden. Dies gab Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag bei einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenats und des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik bekannt.

Diese Verbesserung wurde möglich, da die Einnahmen gegenüber dem Budget 1980 um 4,8 Prozent anstiegen, die Ausgaben jedoch nur um 2,5 Prozent. Dadurch verringerte sich der Abgang von ursprünglich 5,1 Prozent der Gesamtausgaben auf 2,9 Prozent.

Der Stand der Rücklagen erhöhte sich von 1,4 Milliarden zu Jahresbeginn 1980 auf 1,9 Milliarden Ende 1980. Ursache für diesen Anstieg sind nicht verausgabte Mittel beim Kulturschilling, bei der Parkometerabgabe, beim Neubau des Allgemeinen Krankenhauses und bei der Wohnbauförderung.

Der Schuldenstand einschließlich der Wiener Stadtwerke erhöhte sich von 28,4 Milliarden zu Beginn 1980 auf 31,3 Milliarden Ende 1980. Die Zunahme von 2,9 Milliarden setzt sich aus Neuaufnahmen von 5 Milliarden minus den Tilgungen von 2,1 Milliarden zusammen.#

Vom Gesamtschuldenstand entfallen auf die Wiener Stadtwerke 15,9 Milliarden, auf die Hoheitsverwaltung 7,9 Milliarden und auf Wohnbau und Wasserwirtschaftsfonds 7,5 Milliarden. (Forts.) sei/gg

NNNN

Rechnungsabschluß 1980: Verbesserung um 1,1 Milliarden (2)

Utl.: Weniger Fremdmittel für Stadtwerke

=++++

8 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Die Einnahmen stiegen 1980 von prognostizierten 50,1 Milliarden auf 54,1 Milliarden (einschließlich der Fremdmittelaufnahmen zur Deckung des Abgangs von 1,6 Milliarden) an.

Haupteinnahmen waren die Erträgnisse aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben mit 15,9 Milliarden, das sind 29,3 Prozent der Einnahmen. Sie lagen um rund 2 Milliarden höher als prognostiziert. Ursachen für diese positive Entwicklung waren die günstige wirtschaftliche Lage und eine Nachzahlung auf Grund des sogenannten "Salzburger Erkenntnisses" des Verfassungsgerichtshofes.

An zweiter Stelle stehen die Sonstigen Einnahmen mit 8,6 Milliarden, gefolgt von den Einnahmen aus Leistungen mit 7,9 Milliarden und den Einnahmen aus eigenen Steuern und Abgaben mit 7,6 Milliarden. Die Einnahmen aus der Wohnbauförderung brachten 4 Milliarden.

Eine starke Steigerung gab es bei den eigenen Fremdmittelaufnahmen von veranschlagten 2,1 Milliarden auf 3,5 Milliarden. Dafür sanken die Fremdmittelaufnahmen für Dritte von veranschlagten 3,8 Milliarden auf 2,4 Milliarden. Ursache für diese Verschiebung sind die im Budget 1980 noch nicht berücksichtigten Maßnahmen zur Entschuldung der Wiener Verkehrsbetriebe (Abgangsdeckung), wonach die Wiener Stadtwerke wesentlich weniger Fremdmittel aufnehmen mußten. Der Abgang der Verkehrsbetriebe betrug 1,6 Milliarden. Auch bei den Beiträgen Dritter zum Schuldendienst gab es dadurch geringere Einnahmen. (Forts.) sei/bs

NNNN

Rechnungsabschluß 1980: Verbesserung um 1,1 Milliarden (3)

Utl.: 12,7 Milliarden für das Baugewerbe

=++++

9 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Die Ausgaben stiegen 1980 von veranschlagten 52,8 Milliarden auf 54,1 Milliarden an.

An der Spitze stehen die Sonstigen Ausgaben mit 16,1 Milliarden - das sind 29,7 Prozent der Ausgaben. Die Steigerung um 1,6 Milliarden geht hauptsächlich auf die Übernahme des Abgangs der Verkehrsbetriebe zurück.

An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für das Personal und die Pensionisten mit 11 bzw. 3,4 Milliarden. Den dritten Platz nehmen die Investitionen mit 8,9 Milliarden ein, gefolgt von der Wohnbauförderung mit 4,3 Milliarden, dem Schuldendienst für Dritte mit 2,8 Milliarden, den Fremdmitteln für Dritte mit 2,5 Milliarden, dem Instandhaltungsaufwand mit 2,2 Milliarden und dem eigenen Schuldendienst mit 1,4 Milliarden.

Zwtl.: Einige Ausgaben im Detail

Für die Instandhaltung wurden 265 Millionen mehr ausgegeben als vorgesehen. Ursache sind zusätzliche Erhaltungsarbeiten u.a. bei den städtischen Wohnhäusern mit 153 Millionen und beim Allgemeinen Krankenhaus mit 76 Millionen.

Bei den Investitionen wurde in Summe um 158 Millionen mehr ausgegeben als geplant. Mehrausgaben ergaben sich beim Straßenbau mit 53 Millionen, beim Grundstücksankauf mit 191 Millionen, beim U-Bahn-Bau mit 446 Millionen und beim Ankauf von Müllfahrzeugen mit 39 Millionen. Zu Minderausgaben kam es beim Neubau des Allgemeinen Krankenhauses mit 175 Millionen, beim Wohnhausbau mit 288 Millionen, bei der Aufschließung von Betriebsbaugebieten mit 109 Millionen und beim verbesserten Hochwasserschutz mit 70 Millionen.

Insgesamt wurden 1980 rund 12,7 Milliarden ausgegeben, die für das Baugewerbe und das Baunebengewerbe wirksam waren. (Forts.)

sei/sr

NNNN

Rechnungsabschluß 1980: Verbesserung um 1,1 Milliarden (4)

=++++

10 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Die Ausgaben für die Sozialhilfe betragen 1.846 Millionen, das waren um 210 Millionen mehr als geplant.

Für die Wohnbauförderung standen 4.281 Millionen zur Verfügung - tatsächlich ausgegeben wurden 3.878 Millionen, die restlichen 403 Millionen wurden auf eine Sonderrücklage gegeben. Ende 1980 betrug die Rücklage aus der Wohnbauförderung 1968 996 Millionen.

Für Zuschüsse nach dem Wohnungsverbesserungsgesetz wurden 271 Millionen ausgegeben - wesentlich mehr, als geplant.

Die Ausgaben im Bereich "Gesundheit" betragen 8,4 Milliarden, davon 8,2 Milliarden für die Krankenanstalten. Der Abgang der Krankenanstalten betrug einschließlich der Erhaltung und der Investitionen 4,4 Milliarden. Die Einnahmen aus dem Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds beliefen sich demgegenüber auf 725 Millionen.

Die Ausgaben für den U-Bahn-Bau betragen mehr als 2,2 Milliarden. Sie erhöhten sich gegenüber dem Budget um 446 Millionen. Weitere Ausgaben im Bereich des Verkehrs waren die Übernahme des Abgangs der Verkehrsbetriebe mit 1.615 Millionen, die Übernahme der Pensionslasten der Wiener Stadtwerke mit netto 1.094 Millionen, Kapitaltransferzahlungen an die ÖBB mit 426 Millionen und die Ausgaben für technische Verkehrsangelegenheiten mit 160 Millionen. Für Straßenbauten wurden 316 Millionen ausgegeben.

Der verbesserte Hochwasserschutz erforderte 558 Millionen.

Für die Wirtschaftsförderung wurden 675 Millionen ausgegeben.

Der städtische Wohnhausbau erforderte 2.121 Millionen - um 288 Millionen weniger als veranschlagt. 1980 wurden 3.235 Gemeindewohnungen übergeben. (Forts.) sei/gg

Rechnungsabschluß 1980: Verbesserung um 1,1 Milliarden (5)

Utl.: Mit den Stimmen der SPö beschlossen

=++++

11 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungsabschluß 1980 der Bundeshauptstadt Wien wurde Dienstag vom Wiener Stadtsenat und vom Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik mit den Stimmen der SPö beschlossen. GR. HAHN (öVP) begründete die Ablehnung durch seine Fraktion vor allem damit, daß die durch das sogenannte "Salzburger Erkenntnis" überwiesenen rund 970 Millionen nicht für die Stadterneuerung verwendet wurden.

Eine ausführliche Debatte über den Rechnungsabschluß 1980 wird in der Sitzung des Wiener Gemeinderats vom 1. bis 3. Juli dieses Jahres erfolgen.

Zwtl.: Öffentliche Einsichtnahme vom 10. bis 24. Juni

Der Rechnungsabschluß wird vom 10. bis 24. Juni 1981 in der Magistratsabteilung 5, Rathaus, 4. Stiege, 2. Stock, Tür 444, zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Die Einsichtnahme ist an Werktagen (außer Samstag) täglich zwischen 7.30 und 15.30 Uhr möglich. Dabei können auch Erinnerungen zum Rechnungsabschluß abgegeben werden. (Forts. mgl.) sei/gg

NNNN

Neue Plaketten für Wiens Naturdenkmäler

=++++

14 #Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Neue, gut sichtbare Plaketten erhalten nun die 532 Wiener Naturdenkmäler. Bei den Naturdenkmälern im Rathauspark wurden diese Informationstafeln bereits angebracht, alle weiteren Naturdenkmäler in Wien werden in nächster Zeit die neuen Plaketten anstelle der alten Tafeln erhalten: das berichtete Grünstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Zu Naturdenkmälern können übrigens nicht nur besonders schöne Bäume oder andere Naturgebilde, die besonders eigenartig, selten oder landschaftsprägend sind, erklärt werden: auch Quellen oder andere natürliche Gewässer, Felsbildungen oder Standorte seltener Tiere beziehungsweise Pflanzen können so geschützt werden.

Die Naturdenkmäler - die vor kurzem durchfotografiert wurden - sind im Naturschutzbuch aufgezeichnet: es enthält derzeit 454 Einzelnaturdenkmäler (vor allem Bäume), 26 flächige Naturdenkmäler (wie Teiche) sowie 41 Naturdenkmalgruppen und auch elf Alleeen.

(Schluß) hs/gg

NNNN

Hanslteich: Erholungsgebiet muß erhalten bleiben!

=++++

15 #Wien, 9.6. (RK-LOKAL) "Das Erholungsgebiet Hanslteich muß erhalten bleiben. Die Auflagen des Naturschutzes müssen dort endlich erfüllt werden", erklärte Grünstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters zu Berichten über Verwüstungen am Hanslteich.#

Der Pächter dieses Erholungsgebiets - Grundeigentümer ist das Stift St. Peter - hatte bekanntlich im vergangenen Jahr den Teich ausgebaggert und das Erdreich in den Wald geführt. Der Naturschutz schrieb ihm daraufhin vor, den Teich wiederherzustellen und das Erdreich bzw. den Schlamm abzutransportieren - was bis jetzt nicht geschehen ist.

Wie Schieder dazu betonte, ist der Naturschutz gerne bereit, auch dem Stift St. Peter einen kleinen finanziellen Beitrag zur Sanierung des Bereichs Hanslteich zu geben. Dem Pächter allerdings, der zur Aufrechterhaltung seines Betriebs nun neue WC-Anlagen und einen Kiosk errichten will, wird keine Subvention gewährt, da man nicht jemandem, der den Wald versaut, auch noch finanzielle Zuschüsse geben kann, sagte Schieder. (Schluß) hs/bs

NNNN